

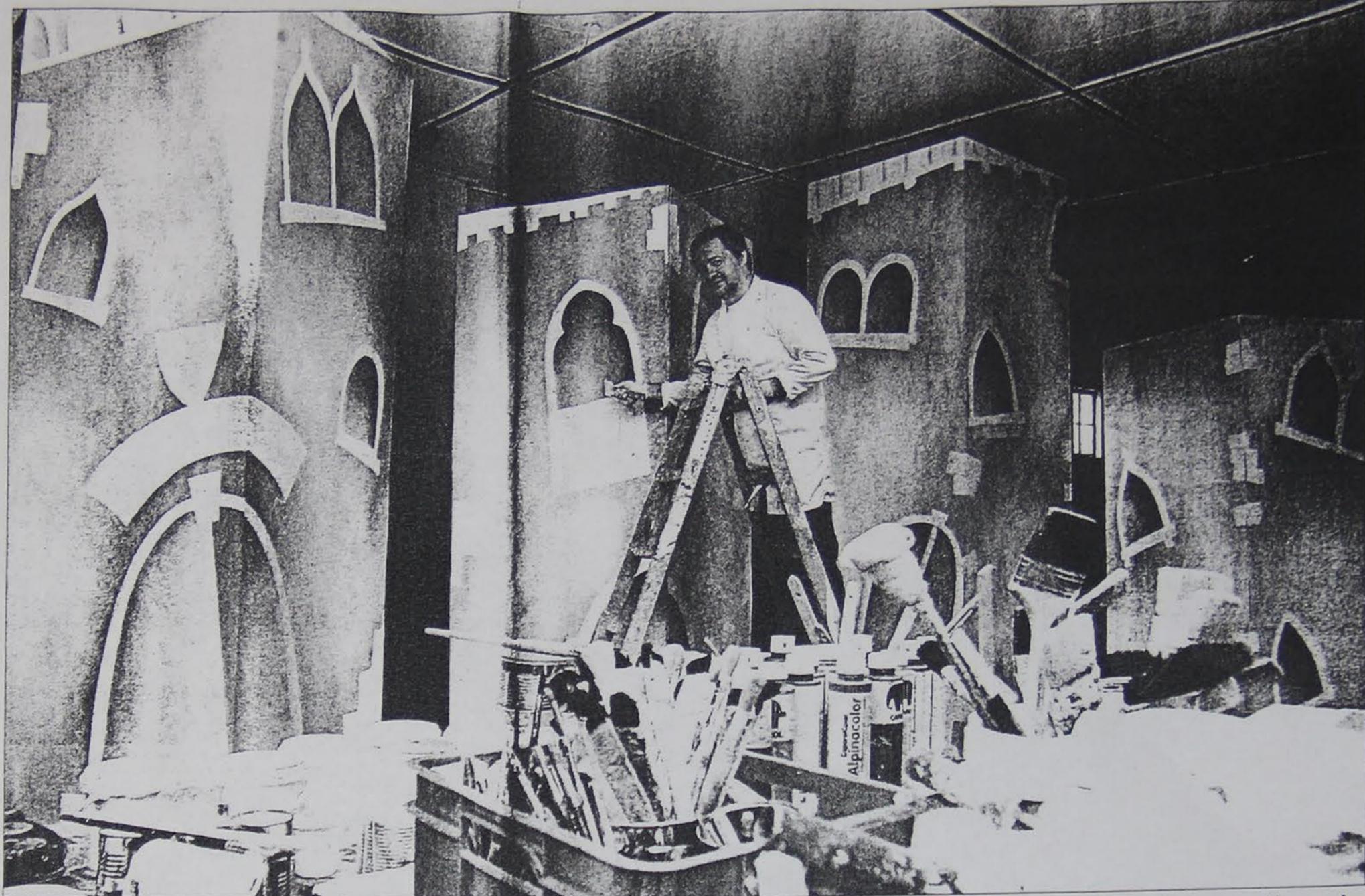
Hintergrund mit Liebe zum Detail

Von Christine Schöning

Oberursel. Wojtek Wellenger malt. Er tut es schnell und präzise, mit sehr viel Liebe zum Detail. Was den Künstlern von anderen seines Fachs unterscheidet: Er arbeitet gerade weder an einem Stillleben oder einem Porträt. „Think big“ könnte das Motto des Grafikers und Illusionsmalers schon eher lauten, denn seine Kunstwerke sprengen das übliche Format. Wellenger malt die Kulissen für Theater im Park, genauer gesagt für die aktuelle Produktion „Der Lügner“, die am Donnerstag, 8. Juli, Premiere feiert.

Es ist zwar kein hippes Atelier mit Aussicht auf die Dächer der Stadt, sondern ein Schuppen im Park der Gewerkschaftsjugend, aber für Wojtek Wellenger ist es „ein idealer Ort“. Zur Bühne ist es nur ein Steinwurf, und außerdem herrscht hier himmlische Ruhe. „Das hier war mal ein Pferdestall, müssen Sie wissen“, erzählt er und macht eine ausladende Handbewegung durch den Raum. „Und später haben die Amerikaner einen Tanzschuppen draus gemacht. Und bevor ich hier die Kulissen malen durfte, diente es als Rumpelkammer.“ Den Eindruck erweckt der Schuppen längst nicht mehr. Auf einem Tisch, in der Mitte des Raums türmen sich die Flaschen mit Acrylfarbe, aus Gläsern und Eimern ragen Pinsel in verschiedenen Stärken und Größen. Der eigentliche Blickfang sind aber die großen, beweglichen Bühnenelemente.

Wojtek Wellenger malt zwar seit drei Jahren die Kulissen für Theater im Park (TiP), aber diesmal liegt zum ersten Mal die Gesamtkonzeption des Bühnenbildes allein in seiner Hand. „Regisseur Andreas Walther-Schroth wollte etwas Modernes und Mobiles“, erinnert er sich. „Also habe ich gegrübelt und gegrübelt.“ Entstanden sind eben jene hohen Türme, die sich drehen lassen und durch die unterschiedliche Bemalung jeder einzelnen Seite in Sekundenschnelle das „Gesicht“ der Bühne verändern. „Der Regisseur ist ein Detailfreak“, sagt Wojtek Wellenger und bekennt: „Ich übrigens auch.“



Der Grafiker und Illusionsmaler Wojtek Wellenger muss auf die Leiter steigen, um das Bühnenbild für das diesjährige Stück von „Theater im Park“ zu erarbeiten. Die Kulisse soll an Venedig erinnern – die Heimat des Dichters Carlo Goldoni. Foto: Jochen Reichwein

Eine weitere Neuerung im Vergleich zum Vorjahr ist auch, dass ein anderes Material für die Kulissen verwendet wird. „Bisher haben wir mit Pressspanplatten gearbeitet, die sich aber durch Feuchtigkeit immer verzogen haben und daher nachgebessert werden musste“, so Wellenger. „Da ich als Grafiker auch einige

Werbeschilder entworfen habe, wusste ich, dass sich Kunststoff, so genannte Forex-Platten viel besser eignen, da sie leichter, wetterbeständig und praktisch unzerstörbar sind.“

Acht bis zehn Stunden täglich arbeitet Wojtek Wellenger an den Kulissen. „Ich hoffe, nächste Woche

mit den großen Elementen fertig zu sein. Danach kommen dann noch die kleinen Boxen, die Spielelemente für die Akteure sind, und der Hintergrund dran.“ Wie genau die Spielelemente aussehen sollen, das will der Grafiker und Illusionsmaler nicht verraten. Wie die große Kulisse aussehen wird, ist allerdings kein

Geheimnis. Sie zeigt die Stadtsilhouette von Venedig, in der die Geschichte von Carlo Goldoni spielt.

„Bis zum Tag der Aufführung werde ich beschäftigt sein“, weiß der Oberurseler. „Das Gesamtkonzept steht war, aber Details können sich immer noch ändern.“ Die kleine Brücke – Brücken sind ein Markenzeichen Venedigs, das auch in Wellengers Bühnenbild auf gar keinen Fall fehlen darf – ist ein gutes Beispiel dafür. „Ich dachte zuerst, sie sollte eine Attrappe sein. Vielleicht mache ich sie aber doch begehbar. Das muss sich erst noch klären“, sagt Wellenger. Bei den Proben, so der Maler, wird sich alles entscheiden.